

Protokoll der Sitzung der Koordinierungskonferenz Steilshoop vom 19. Januar 2009

Leitung: Dieter Maibaum

Protokoll: Dr. Martin Kersting

Teilnehmerzahl: 30

Herr Maibaum begrüßte besonders Frau Komenda und Frau Hoth von der GAGFAH, Herrn Löb vom Einkaufszentrum; Frau v. Eitzen, vormalige Leiterin der Bücherhalle und Frau Thürsam als neue Leiterin sowie Frau Sekandari vom Bramfelder Wochenblatt.

Tagesordnung:

0. Vorstellung der neuen Leiterin der Bücherhalle Frau Thürsam und Verabschiedung von Frau v. Eitzen
1. GAGFAH
2. Einkaufszentrum
3. Interfraktioneller Antrag Produktionsschule
4. Definition der Stadtteileinrichtungen
5. Verschiedenes

Zu 0. Frau v. Eitzen bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtteil in den vergangenen sieben Jahren. Sie sei jetzt an der Bücherhalle Eidelstedt. Für sie wird Steilshoop immer etwas Besonderes bleiben und wünscht dem Stadtteil viel Erfolg bei den weiteren Projekten. Sie empfahl ihre Nachfolgerin Frau Thürsam.

Zu 1. Frau Hoth, Leitung der Region Nord der GAGFAH, stellte sich vor und beschrieb ihre Funktion in der Gesellschaft. Sie sei zuständig für ca. 50.000 Wohnungen der GAGFAH in Norddeutschland. Mit Steilshoop habe sie sich auf der Basis einer Sammlung von Dokumenten und Informationen aus 18 Leitz-Ordnern befasst.

Es gebe einen guten Kontakt zu den amerikanischen Investoren und der Geschäftsführung. Das Verhältnis zu Immobilien sei in den USA anders als in Europa, so dass sie überrascht war, dass die Zustimmung zum INQ (vormals HID) seitens der Geschäftsführung erteilt wurde. Es stünden 1.5 Mill. € auf fünf Jahre verteilt zur Verfügung. Ein Bauablaufplan befinde sich im Entwurf, wobei seitens der Investoren die Rentabilität im Mittelpunkt stehe. Vor allem die angekündigte Stadtbahn sei ein Aspekt, der Steilshoop attraktiver machen werde. Da die Bauabschnitte und die Trassenführung für die Bahn im Einzelnen noch nicht bekannt seien, könnten noch keine Aussagen über den zeitlichen Ablauf der Maßnahmen getätigt werden.

Frau Komenda, Leiterin des Kundencenters der GAGFAH am Schreyerring, nahm Stellung zu der Situation am östlichen Gropiusring um die Lokalität "Na bitte". Laut Martin Kersting gehen von dieser Gaststätte besonders am Wochenende nennenswerte Ruhestörungen und Verschmutzungen des Umfelds aus. Thomas Preßler vom Polizeikommissariat 36 bestätigte, dass es häufiger zu Einsätzen wegen Ruhestörungen käme. Wenn auch die Betreiber wechseln würden, so habe sich doch seit Jahren an der Grundsituation wenig geändert.

Frau Komenda wies darauf hin, dass ohne schriftliche Beschwerden der gestörten Bewohner der umliegenden Häuser, sie keine Möglichkeiten sehe, an der Situation etwas zu ändern. Man hänge allerdings nicht an den Mietern der Gaststätte. Polizei und GAGFAH werden die Problematik besprechen. In diesem Zusammenhang teilte Frau Komenda mit, dass die Gewerbevermietung seit Mai 2008 von Dresden nach Hamburg gekommen sei.

Cornelia Theel fand es erfreulich, dass im vergangenen Jahr Mieterversammlungen statt gefunden haben. Allerdings sei der Renovierungsprozess ins Stocken geraten. Frau Hoth entgegnete, dass die in der Mieterumfrage vorgetragenen Mängel durch die VHB abgearbeitet

würden. Von zahlreichen Anwesenden der Sitzung wurde hier die Beschwerde getätigt, dass sie nicht zur Teilnahme an dieser Umfrage aufgefordert worden seien. In diesem Fall möge man sich an das Kundencentrum der GAGFAH, Schreyerring 51 wenden.

Herr Klaus Sanmann vom Mieterverein zu Hamburg vermerkte, dass kleinere Reparaturen nicht ausreichend seien. Peter Dreller fragte, wie weit die amerikanischen Investoren und die GAGFAH von der Finanzkrise betroffen seien. Frau Hoth stellte fest, dass diese Krise auch ihr Unternehmen treffe, die GAGFAH jedoch gesund da stehe. Nach wie vor würde sie als Triple-A bewertet, die höchste Bonität, die man einem Unternehmen zuerkennen könne.

Rolf Danilow wies auf das Problem der Rollstuhlrampen hin.

Dieter Maibaum bedankte sich bei Frau Hoth und bei Frau Komenda und fasste zusammen, dass der finanzielle Rahmen zur Renovierung, zur Modernisierung und für das INQ gegeben sei. Die Gebäude würden sukzessive in Stand gesetzt.

Zu 2. Dieter Maibaum stellte fest, dass 1990 im Jahre seiner Ankunft in Steilshoop das Einkaufszentrum noch eine Stätte der Begegnung mit reichhaltigem Angebot gewesen sei. Er richtete die Frage an den Leiter des Zentrums Herrn Löb, wie die Zukunft und die Investitionslage für das Zentrum aussehe:

Dieser teilte mit, dass die Anlage im Mai 2006 von einem dänischen Investor, Herrn Johannson, gekauft worden sei. Er habe die Absicht, an dem Zustand des Gebäudes etwas zu ändern. Professor Bernhard Winking, welcher auch schon 1972/73 an dem Entwurf für das EKZ beteiligt war, habe einen Plan vorgelegt, nach dem das Zentrum mit einer Klinker-Glas-Fassade ähnlich dem östlichen Anbau ummantelt werden soll.

Ein großes Problem sei die aktuelle Kreditvergabepraxis der Banken.

Die Überlebensfähigkeit der Geschäfte sei durch die Verbreitung der Kaufkraft bedroht. So bedeute die Etablierung eines neuen Zentrums in Bramfeld ein Splitting der Kaufkraft. So habe Herr Ulmen, vormals Bezirksamt Wandsbek die Feststellung getroffen, dass ein Einkaufszentrum etwa 50.000 potentielle Kunden im Umfeld haben müsse, Bramfeld und Steilshoop haben aber zusammen nur rund 70.000 Einwohner. So könnten nicht Geschäfte aus allen Branchen hier ihren notwendigen Umsatz erzielen (Lührmann Optik).

Das EKZ sei bestrebt, möglichst viele Mieter zu haben. Der neue ALDI habe mehr Erfolg als erhofft. Mit NKD sei ein Anbieter gefunden worden, der in Süddeutschland große Bedeutung habe. In den vormaligen ALDI werde ein türkisches Einzelhandelsgeschäft einziehen. Von den ca. 13.000 m² Gesamtfläche stehen ca. 800 m² leer.

Die Leitung bemühe sich um eine Revitalisierung der Anlage. So soll in der vormaligen Post ein Service-Center mit Post-Point entstehen. Getragen von der Allianz werden hier Beratungen durch Rechtsanwälte, Steuerberater, Pflegedienste etc. durchgeführt. Zwei neue Geldautomaten werden aufgestellt.

Für das Center ist das INQ bedeutsam. Es werden insgesamt 7,5 Mill. € aufgebracht, wovon 3,3 die Stadt trage, der Rest die Eigentümer. Es gibt allerdings Vorbehalte des Besitzers EKZs.

Die anschließende Diskussion fasste Petra Lafferentz zusammen: Es gebe viele gute Ideen, es lohne sich für den Stadtteil einzusteigen.

Zu 3. Alle Fraktionen der Bezirksversammlung haben sich für die Einrichtung einer Produktionsschule ausgesprochen. Petra Lafferentz wird auf der nächsten Sitzung darüber informieren. Sie tätigte den Vorschlag einen "Runden Tisch" zur Quartiersentwicklung einzurichten (Vgl. Anlage).

Zu 4. Da sich der Stadtteilbeirat noch in der Satzungsdiskussion befindet, wird das Thema auf die nächste Sitzung verschoben. Den Mitgliedern der Koordinierungskonferenz wird über deren Verteiler sowohl die Tagesordnung als auch die Protokolle der Sitzungen zukommen.

Zu. 5. Ingrid Frost teilte mit, dass die kinderärztliche Versorgung im Stadtteil betreffend Kontakt zum Wilhelmsstift aufgenommen worden sei. Die NDR plant eine Sendung über eine Familie aus Steilshoop, die nun einen Kinderarzt in Poppenbüttel oder Hummelsbüttel aufsuchen müsse.

Martin Kersting bittet um Fotografien aus den Jahren 1972 bis etwa 1995 zur Illustrierung der entstehenden Stadtteilgeschichte.

Nächste Sitzung der Koordinierungskonferenz 6. April 2009, 19:30, Mensa des Bildungszentrums

Anlage

Runder Tisch für Steilshoop – gemeinsam die Quartiersentwicklung unterstützen!

Die Notwendigkeit, den Stadtteil Steilshoop sozial, baulich, kulturell und ökonomisch weiterzuentwickeln, wird von keiner staatlichen oder politischen Seite bestritten – vielmehr wird seit einigen Jahren an einem zweiten Nachbesserungs- bzw. Sanierungskonzept gearbeitet. Ziel ist es, alle relevanten Akteure, d.h. alle, die ein berufliches oder persönliches Interesse an einer Attraktivitätssteigerung des Stadtteils haben könnten, an einen Tisch zu bekommen.

Bisher ist dies den Aktiven im Stadtteil erst einmal gelungen: als es darum ging, die bereits beschlossene Schließung der Gesamtschule nicht einfach hinzunehmen, sondern sich dafür einzusetzen, dass eine allgemeinbildende, weiterführende Schule für die Kinder des Stadtteils vor Ort erhalten bleibt.

Damals waren wir erfolgreich.

Zurzeit sind viele gute Ideen gesammelt worden, an vielen Orten wurde engagiert diskutiert, jedoch: viele Behörden und auch die Politik müssten Beiträge leisten, um diese Ideen zu realisieren. Vielfach wird eine Finanzierungszusage von 50% der Investitionsmittel seitens der BSU nicht reichen, um ein Projekt voranzubringen. Behördenübergreifende Kooperation, das Einbeziehen von Wirtschaft und Politik ist gefragt!

Zudem werden Entscheidungen benötigt, um die laufenden Planungen nicht im Sande verlaufen zu lassen, eine davon betrifft die Zukunft des Schulstandortes. Hier wird die zuständige regionale Schulkonferenz bis Mai 2009 zwar einen Vorschlag machen, aber auch der Stadtteil könnte sich – ggf. mit einem Vorschlag – in den Prozess einbringen.

All dies will organisiert sein.

Um die womöglich unterschiedlichen Interessen im Sinne des Stadtteils und seiner BewohnerInnen zu einem gemeinsamen Nenner zusammenfassen zu können, scheint daher ein neuer Runder Tisch dringend erforderlich! Er wäre eine inhaltliche Fortsetzung des Workshops zur Nachnutzung des Schulgebäudes vom 12. Oktober 2007.

Nachdem sich die Fraktionen in der Bezirksversammlung am 11. Dezember 2008 durchweg positiv zu diesem Vorschlag geäußert haben, ergreift der Stadtteilbeirat hiermit die Initiative und regt die Gründung eines gemeinsamen „Runden Tisches Steilshoop“ an.

TeilnehmerInnen sollten – neben den Mitgliedern des Stadtteilbeirates und den Fraktionen der BV Wandsbek - z.B. sein:

Vermietervertreter (SAGA/GWG und Gagfah)

Einkaufszentrum

BSG

BWA

BSU

BSB

KoKo

Der erste Runde Tisch sollte bereits für Februar 2009 ins Auge gefasst werden, um bis zum Sommer 2009 noch die Umsetzung von ersten Ergebnissen zu ermöglichen.